

Die Entwicklung der Gewerbebetriebe nach Zahl und Größe.

Hauptsächlich nach den gewerblichen Betriebszählungen und nach den Arbeiterzählungen von 1910 bis 1920 dargestellt.

Von Regierungsrat Dr. Arno Pfüke,

Abteilungsleiter und Mitglied des Statistischen Landesamts.

Inhalt: I. Vorbemerkungen (S. 223). II. Die gewerbliche Betriebskonzentration (S. 225). — Gewerke- und Landwirtschaftsbetriebe nach Zahl und Größe im Deutschen Reich (S. 226). — Gewerbliche Betriebe in Sachsen 1882, 1895 und 1907 (S. 227). — Kombinierte Unternehmungen (S. 229). — Filialbetriebe (S. 230). — Hausgewerbliche Betriebe (S. 231). — Fabriken und fabriklähnliche Betriebe in den Jahren 1910 bis 1919 (S. 232). — Untergang gewerblicher Betriebe (S. 234). — Begründungszeit der Industriebetriebe (S. 234). III. Die Vergeellschaftung des Unternehmungsbestandes (S. 236). — Offene Handelsgesellschaften, Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Kommanditgesellschaften usw. (S. 236). — Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. nach Zahl, Kapitalmenge und Gewerbebezweig im Jahre 1909 (S. 238). — Die Aktiengesellschaften 1909 bis 1918 (S. 239). IV. Die Mechanisierung des Gewerbebetriebs (S. 240). — Primäre und sekundäre Motoren (S. 240). — Wind, Wasser, Dampf, Gas usw. als Antriebskraft (S. 241). — Kraftleistung der Motoren (S. 241). — Feststehende Dampfmaschinen 1907 bis 1919 (S. 243). — Elektromotoren (S. 243). — Die Motorenbetriebe nach ihrer Größe (S. 244). — Verwendung mehrerer verschiedener Motoren (S. 245). V. Die Entwicklung der Gewerbebetriebe nach Gewerbebezweigen (S. 246). A. Die Gesamtzahl der Gewerbebetriebe 1882, 1895 und 1907 (S. 246). B. Die Bestandsveränderungen der Gewerbebetriebe mit Unterscheidung des Hausgewerbes (S. 249). 1. Die hausgewerblichen Betriebe (S. 249). 2. Die anderen Gewerbebetriebe. Klein-, Mittel-, Groß- und Riesenbetriebe (S. 250). C. Handwerks- und Kleinhandelsbetriebe nach Einzelgewerben (S. 253). D. Fabriken und fabriklähnliche Betriebe in den Jahren 1911 bis 1920 (S. 259). VI. Industrielle Entwicklung, Landwirtschaft und Bevölkerungsvermehrung (S. 261). A. Betriebskonzentration und Landwirtschaft (S. 261). B. Betriebskonzentration (Kartelle usw.), Zunahme der Gesamtzahl der Gewerbebetriebe und Bevölkerungsvermehrung (S. 266). — Anhang: Übersichtstafeln A—M (S. 270—280).

I. Vorbemerkungen zur Statistik der gewerblichen Betriebe.

Die gewerbliche Betriebskonzentration, die sich in dem ständigen Vordringen der Großunternehmungen oder in der Erweiterung des Betriebsumfangs der gewerblichen Produktionsanstalten äußert, hat notwendig zu einem allmählichen Zurücktreten der Bedeutung des alten Handwerks und der ehemals vorherrschenden kleinen Betriebsformen innerhalb des gesamten Gewerbes geführt und damit auch der Volkswirtschaft überhaupt ein anderes Gepräge gegeben. Betrieben durch die wirtschaftlichen Kräfte, die im Gewerbe — nach dem „Gesetz der Massenproduktion“ — mit zunehmender Produktionsmenge eine Verminderung der Herstellungskosten für die Mengeneinheit bewirken, hat sich in der auf freiem Wettbewerb beruhenden Volkswirtschaft die großindustrielle Entwicklung immer mehr ausgebreitet, sind immer zahlreichere und mächtigere Fabriken entstanden. Im Verhältnis zur Unternehmerzahl sind in diesen Großbetrieben im ganzen riesige Arbeitermassen tätig, die nicht wie die ehemaligen Gesellen der Handwerksmeister Aussicht auf Erlangung der beruflichen Selbstständigkeit oder auf sozialen Aufstieg haben, sondern die dauernd einem anderen Stande als die Unternehmer angehören. So hat die unternehmungsweise organisierte Produktion im großen, die selbst für den Absatz ihrer Massenerzeugnisse auf einem weiten Markte vor allem von der Ausbildung des Verkehrswesens abhängig ist, klassenbildend eine soziale Differenzierung der im Gewerbe tätigen Personen mit sich gebracht. Die Entstehung des industriellen Unternehmerstandes, das Aufkommen und gewaltige Anwachsen der gewerblichen Lohnarbeiterklasse, die Erstarkung des sich zwischen beide Schichten einfügenden „neuen Mittelstandes“ oder der Privatbeamtenklasse, die Vernichtung von Gliedern des alten Kleinbürgertums, und überhaupt die tiefgehenden gesellschaftlichen Umschichtungen der Bevölkerung, deren statistische Erforschung hauptsächlich Aufgabe der Berufszählungen ist, stehen mit der Ausbreitung der Großunternehmung im engsten ursächlichen Zusammenhang. Sie bilden mit den weiteren Begleiterscheinungen, den sozialen Gegensätzen der Neuzeit, der modernen Arbeiterbewegung, den heutigen Klassenkämpfen und anderen, überhaupt den Kern der „sozialen Frage“ der Gegenwart.

Für ein Land mit hochentwickelter Industrie sind diese Wandlungen von besonderer Wichtigkeit. Sie sind deshalb auch im öffentlichen Leben Sachsens häufig Gegenstand wirtschaftspolitischer Erörterungen, namentlich auch in den gesetzgebenden Körperschaften, gewesen. Erst im vorigen Jahre hat wiederum in der Volkskammer (am 10. März 1919) eine eingehende Aussprache über die Frage der Verdrängung der kleingewerblichen Betriebe durch Großunternehmungen stattgefunden, wobei auch von einer Seite der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Entwicklung der gewerblichen Betriebe durch eine neue Gewerbe-zählung festgestellt werde. Die Bedeutung, die den neueren Umgestaltungen in den gewerblichen Betriebsverhältnissen zukommt, hat auch für die vorliegende Zeitschrift den Anlaß zu einer besonderen Darstellung der Entwicklung der Gewerbebetriebe nach ihrer Zahl und Größe gegeben.

Tatsächlich sind die gewerblichen Betriebszählungen, wie sie in Verbindung mit allgemeinen Berufszählungen bisher im Deutschen Reich dreimal, in den Jahren 1882, 1895 und 1907, auf einheitlicher Erhebungsgrundlage aufgenommen worden sind, fast die einzige statistische Quelle, aus der unsere Kenntnis von der Entwicklung der Gewerbebetriebe fließt.¹⁾ Für die auch in der Volkskammer angeregte Veranstaltung einer neuen Gewerbe-zählung gleicher Art, die übrigens schon seit längerem vorbereitet wird, liegt um so mehr ein Bedürfnis vor, als sich die Gewerbeverhältnisse seit 1907 besonders durch den Krieg und seine Nachwirkungen wie niemals zuvor verändert haben. Der Wiederaufbau des Wirtschaftskörpers, in den überdies schwere Eingriffe verlangt werden, setzt natürlich auch eine zuverlässige Untersuchung voraus, wie sie eben vor allem die Statistik als wichtigstes Erkenntnismittel sozialer Massenerscheinungen zu bieten vermag.

Jedoch es liegt in der Natur der umfangreichen und nur in größeren Zeiträumen veranstalteten Berufs- und Betriebs-

1) Die vergleichenden Übersichten A bis F im Anhang zu dieser Arbeit sind kurze Auszüge aus den früher in dieser Zeitschrift (Jahrgang 1886, 1898 und 1910) veröffentlichten Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählungen. Eine eingehende wissenschaftliche Würdigung allgemeinerer Natur haben diese Zählungsergebnisse bereits im Jahrgang 1916 der vorliegenden Zeitschrift (S. 168f.) von Dr. Kurt Borman gefunden.